



# Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 21. Oktober.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro Oktober und November zur hiesigen Steuerkasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. November cr. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.  
Merseburg, den 18. Oktober 1880.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Die Karlsrufer wird wegen Kanalströmung von heute ab bis auf Weiteres für Reiter und Fuhrwerke gesperrt.  
Merseburg, den 18. Oktober 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

## Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Hotelbesizers **Arno Weber** hieselbst wird heute ab 20. Oktober 1880, Vormittags 10 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Dtto Pockelt sen.** hier wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 11. November 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 19. November 1880, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 8, Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch zu nehmen, dem Concursverwalter bis zum 11. November 1880 Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Merseburg.**

Zur Beglaubigung:  
Vogel, Gerichtsschreiber.

## Korbweiden-Auction.

Die Korbweidennutzung der Gemeinde **Preßsch** soll

Montag den 25. Oktober

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Der Ortsrichter.

## Schuppen-Verkauf.

Die v. Schild'sche Schuppe soll

Sonnabend den 23. Oktober d. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der von Schild'sche Testaments-Executor.

Wölfel,

Rechtsanwalt und königlicher Notar.

## Freiw. Feldgrundstücks-Verkauf in Geusa.

Der den Lohgerbermstr. Schäferschen Erben hier gehörige Feldplan in **Geusaer Flur**, von 4 Morgen 30 M<sup>th</sup>. soll

Donnerstag den 28. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zu Geusa**, Erbtheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 20. Oktober 1880.

A. Rindfleisch, Kr.-Aukt.-Comm. i. A.

## Freiw. Wiesengrundstücks-Verkauf in Meuschau.

Die den Lohgerbermstr. Schäferschen Erben hier zugehörige, in **Meuschauer Flur** gelegene Wiese von ca. 1 Morgen soll

Freitag den 29. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, im **Pohl'sche Gasthause zu Meuschau** Erbtheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 20. Oktober 1880.

A. Rindfleisch, Kr.-Aukt.-Comm. i. A.

## Holz-Auction.

Sonnabend den 23. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr,

sollen im Garten der Kleinkinder-Bewahranstalt in hiesiger Unteraltenburg mehrere Haufen Kug- und Brennholz von Birnen-, Pflaumen- u. Apfelbäumen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 20. Oktober 1880.

Die Oekonomie-Deputation des Magistrats.

## Freiw. Stadtfeld- u. Scheunen-Verkauf in Merseburg.

Folgende, den Lohgerbermstr. Schäferschen Erben hier zugehörige Grundstücke, als:

a. die zwei an der **Globianerstraße** in der Nähe der Stadt und vorzüglich gut gelegenen Feldpläne von

resp. 15 M<sup>rg.</sup> 79 M<sup>th.</sup> und 17 M<sup>rg.</sup> 81 M<sup>th.</sup>,

b. die alhier in den **langen Scheunen** unter Nr. 999 des Katasters

gelegene **massive Scheune**

sollen **Donnerstag den 4. November cr., Nachmittags 3 Uhr**, im **Gasthause zum „Herzog Christian“** hier Erbtheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflusthaber ergebenst einlade.

Merseburg, den 20. Oktober 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Kommissar, i. Austr.

## Wohnhaus-Verkauf mit Restaurations- und Materialwaaren-Geschäft in Merseburg.

Ein neu und massiv erbautes 2stöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und Stallung, in einer frequenten Straße, worin Restaurations- und Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch den Kreis-Auktions-Kommissar **Rindfleisch** in Merseburg.

Ein Kaiser-Meisemantel und ein schwarzer Rock sind billig zu verkaufen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 29. Oktober, früh 10 Uhr,

**Fischerei** zu Rittergut **Schkopau** und gleichzeitig freihändiger Verkauf von Satz- und Speisekarpfen etc.



Ein paar Käuferschweine und ein neuer steinerner Trog stehen zum Verkauf **Neumarkt 1.**

Eine gut erhaltene Hübenschneidemaschine mit eiserner Trommel und großem Schwungrad steht als überkomplett zum Verkauf.

**Meuschauer Mühle.**

Ein gut erhaltener transportabler eiserner **Kochherd** ist billig zu verkaufen **Gotthardtsstr. 21.**

Ein **Logis** von Stube, Kammer und Vorzimmer ist für den Preis von 19 Thlr. an ein Paar ruhige Leute zu Neujahr zu vermieten

Seitenbentel 3.

Eine möblierte **Stube mit Schlafcabinet** ist sofort zu vermieten **Altenburger Schulplatz 5.**

**Garçon-Logis.**

Zwei möblierte Zimmer sind zu vermieten **gr. Ritterstr. 12.**

## Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von **Oberbreitstraße Nr. 6** nach dem früher **Horn'schen Hause Vorwerk Nr. 2** verlegt habe und bitte, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

**Gustav Elbe**, Glasmeister.

## 3. Rogm. Wilh. Wolf, Rogm. 3.

Zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** empfehle ich eine **Partie angefangener Stickerien** als: **Teppiche, Kissen, Ecken, Reisetaschen, Sessel, Träger etc.**

**Angefangene Schuhe von 1,50 Mk. an.**

# Zur Winter-Saison

empfehle ich den geehrten Damen meine Neuheiten, als meine selbstgefertigten *Mantelettes, Paletots, Rad- und Regenmäntel* in allen Façons. Bestellungen nach Maß in allen Größen werden prompt und sauber ausgeführt. Stoffe in größter Auswahl. **Nur Aachener Waare.**

**Ad. Bergmann,**  
Brühl Nr. 12.

## A. Niebeck'sche Briquettes und Preßkohlensteine,

deren vorzüglichste Beschaffenheit in jeder Beziehung nunmehr seit Jahren bekannt, halte ich auch für diese Saison einer geneigten Abnahme hierdurch bestens empfohlen.

Bei promptester Lieferung stelle ich die Preise **billigst.**

Mit Proben sowie mit Preisliste stehe ich gern zu Diensten.

Merseburg, im Juli 1880.

Hochachtungsvoll

**Heinrich Schulze.**

# Winter-Mäntel.

Große Auswahl. Neueste Façons.

Billigste Preise.

**Merseburg. I. Schönlicht.**

Echte **Glycerinseife**, präpariert, den Kiesel zu 60 Pf. } von Jünger  
**Glycerinabfallseife** = = = 30 } n. Gebhardt  
**Cocosnussölseife** = = = 50 } in Berlin,  
die Glycerinseifen enthalten 30 % chemisch reines Glycerin, die  
Cocosseife ist aus höchst gereinigtem Cochin, Cocosnussöl und  
durchaus wasserfrei hergestellt,  
**medizinische Seifen**, als: **Eberz-** und **Schwefel-**  
**seife**, vorzüglich gegen Sommersprossen, **Carbol-**, **Cam-**  
**phor-**, **Kräuterseife**, **Borax-**, **Panama-**, **Tannin-**  
**balsam-**, **Krankenheilerseife** etc.,  
**Moschusseife**, **Veilchen-**, **Reseda-**, **Ylang-**  
**Ylang-**, **Maiblumen-** und **Oppopanaxseife**  
etc.; Geruch unzerstörbar,  
**Pomaden**, **Klettenwurzelöl**, **Honigwasser**,  
**Extracts** etc.

empfehlen

die Drogen- & Farbenhandlung von  
**Oscar Leberl,**

Burgstr. 16.

## Müller-Schule zu Worms a. Rh.

Beginn des Wintercurus am 1. November. Programme zu erhalten durch die Direction: **Dr. Schneider.**



**Richard Schnabel, Leipzig,**  
Wintergartenstraße Nr. 7,  
empfehlen

Thermaschinen, Kaffeemaschinen, Privats, Conditioren etc.,  
Kaffeebrüher für Salons, Conditioren etc., Dampf-  
Kaffeemöler, Spiritus-Kaffeekrenner, Güter-Kuafel-  
Kaffeekrenner, Kaffee- u. Gewürzmöhlen, Universal-Weiß-  
maschinen, Mandelreibein, Familien-Gewürzwaagen, Tafel-  
waagen;  
als Specialität: Vollständige Küchenanstellungen.  
Die Beschäftigung meiner Anstaltungsküchen ist jeders-  
mann bei Anwesenheit in Leipzig sehr zu empfehlen.  
Multiritre Preis-Courante franco.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

## Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluss der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositeur:

**Karl Kreikenbaum,**  
Braunschweig.

## Karpfen,

**Hechte, Schleie** und andere Fische sind stets zu haben in der **Fischhandlung** bei **Gottfried Dorias**, früher Paul Hipp.

Zur sauberen und geschmackvollen Anfertigung aller Art **Einladungs- und Visitenkarten** empfiehlt sich

**A. Leidholdt's** Buchdruckerei,  
Altenburger Schulplatz 5.

Bestellungen für die Druckerei nimmt auch entgegen die Buchhandlung von

**P. Steffenhagen.**

## Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd geheilt durch die weltberühmte

Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

## Miraculo-Essenz,

welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgibt.

Depositeur: **Karl Kreikenbaum,**  
Braunschweig.

**Gummischuhe, Regenmäntel, Sitzpissen** u. s. w. werden schnell und dauerhaft reparirt von

**G. Fliege,** Neumarkt Nr. 74.

Alle weiblichen Arbeiten, sowie Weignähen, Stricken, Sticken und Häkeln werden billig und sauber gearbeitet; zu erfragen **Neumarkt Nr. 74**, im Hofe 1 Treppe.

## Polytechnische Schule der Stadt Langensalza.

Gewerbliche Vorbildungen für Bau- und Maschinen-Techiker, Baugeverf.,  
Web- u. Wäulenbau-Weiser. Das Winter-Semester 1880/81 beginnt am 2. Nov.  
der tollensfreie Vorunterricht am 2. Oct. Weitere Auskunft erteilt: Jentzen, Director.

Elegante und moderne Ausführung von **Verlobungs-, Verbindungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen.**  
**A. Leidholdt's** Buchdruckerei.

## Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt,

von **E. Kaps** und andern ersten Fabrikanten,  
unreichtbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit

bei  
Musikdirector **F. Voretzsch**, Halle a. d. S.,  
Wilhelmstrasse 5.



# Johann Strauss.

Ganz neu traßen soeben ein:  
**ausgewählte**  
**50 Tänze und Märsche**

in leichtem Arrangement von  
**Johann Strauss.**

Vollständig in 2 Hefen. — Alle diese Tänze und Märsche (Loreley - Rheinklänge — Eisele- und Beisele - Sprünge — Venetianer - Galopp — Marsch des einigen Deutschlands — Das Leben ein Tanz — Sperrl - Polka — Paganini - Walzer — Annen - Polka — Radetzky - Marsch — Cäcilien - Walzer — Louisen - Quadrille — Wiener Kreuzer - Polka — Donau - Lieder — Sorgenbrecher — Philomelen - Walzer — Amoretten - Quadrille etc. etc.) sind Originalwerke des alten weltberühmten „Walzerkönigs“ **Johann Strauss.**

Jedes der beiden Hefen enthält 10 Walzer, 5 Polkas, 4 Galopp, 4 Märsche und 2 Française, alle Tänze so vollständig, wie sie auf Bällen gespielt werden, und kostet pro Heft für Piano nur M. 1. 50 Pf. — für Violine nur M. 1. 20 — für Flöte nur M. 1. 20. Buchhandlung von **F. Stollberg.**

**G. Schönberger, Gotthardstr. 14/15**  
empfehlen  
**CHOCOLADEN u. CACAO**  
in grösster Auswahl. Reinheit garantiert.  
Specialität: Stücken-Chocolade m. Vanille  
p. ½ kg. 1 M. u. 1 M. 20 Pf.

## Landwirthschaftlicher Verein für Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr Versammlung in der Kaiser Wilhelmshalle. **Der Vorstand.**  
Haase.

## Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr in der Kaiserhalle Uebung. **Schumann.**

## Stadttheater in Merseburg.

Donnerstag den 21. Oktober. Erste Gastvorstellung des Königl. Sächs. Hoftheaters in Dresden: **Nathan der Weise**, dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. G. Lessing.

Freitag den 22. Oktober. Zweite und letzte Gastvorstellung des Königl. Hoftheaters in Dresden: **Rosenmüller und Finke**, oder: **Abgemacht**, Lustspiel in 5 Akten von Dr. G. Töpfer.

## Bur Kirmess in Teuna,

welche am 24. und 25. Oktober stattfindet, ladet freundlichst ein **Begeleben.**

## Heute Donnerstag

**Bouillon mit Pasteten,**

sowie **reichhaltiges Frühstücksbüffet**

und **Anstich vorzüglichen u. gut abgelagerten Nürnberger Schankbiers** bei **Carl Adam.**

Für meine **Tanzunterrichts-Kreise** in der Kaiser Wilhelmshalle nehme ich gest. **Anmeldung** bis den **23. d. M.** noch entgegen.

**H. Hertuch.**

## Gesuch.

Ein sehr anst. Mädchen mit sehr guten Attesten wünscht sofort oder später Stellung durch **J. G. Schiedt, Brühl Nr. 18, I. Etz.**

Eine Priededecke ist in der Nähe von Tragarth gefunden worden; die selbe ist gegen Entfaltung der Infectionsgebühren abzuholen. **Meuskau, den 20. Oktober 1880.**

Der Detektiv **H. Poble.**

Montag Abend ist auf dem Wege von der Burgstraße nach der Altenburg ein Portemonnaie mit Geld und einem Schlüsseln verloren gegangen; der ehrliche Finder wolle selbiges gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Wanne, dem Handarbeiter **Hermann Kerk**, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **Senriette Kerk.**

Allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank für die freundliche Theilnahme bei dem Begräbnis unserer guten Mutter und Großmutter, der verewitteten Frau **Karoline Alberts.**  
Merseburg, den 18. Oktober 1880.

Die hinterbliebenen Familien:  
**Brettschneider, G. Stefkner und Mylius.**

## Aus dem Kreize:

Der zeitherige Polizei-Kommissar **Redmer** zu Halle a. S. ist zum Bürgermeister der Stadt Schaffstädt auf 12 Jahre gewählt und bestätigt worden.

## Aus der Baugewerks-Beitrag.

Die Neugestaltung des Innungswesens. Wie man hört hat der Fürst Bismarck die Umgestaltung des Innungswesens als eine seiner nächsten Hauptaufgaben in die Hand genommen. Bei dem eisernten Willen und dem großen Einfluß des Reichskanzlers auf das Parlament darf man annehmen, daß durch eine solche Initiative die vielbesprochene Angelegenheit erheblich gefördert werden wird. Manche Hoffnung wird vielleicht erfüllt, mancher Wunsch befriedigt werden, aber es ist auch leicht möglich, daß der Gewerbestand mehr erhält als er wünscht. Wir halten es daher für unsere Pflicht, nicht bloß die Genossen unseres Verbandes, sondern jeden Fachgenossen (im weitesten Sinne) daran zu erinnern, daß jetzt die Zeit gekommen, sich darüber ganz klar zu werden, was zu erstreben oder zu verwerfen sei. Aber noch mehr! Man muß auch in seinen Kreisen eintreten für das als richtig Erkante und dafür werden, man muß besonders die Abgeordneten für unsere Sache zu gewinnen suchen!

Wir nehmen hierbei Gelegenheit, auf das von uns schon oft besprochene Thema zurückzukommen, nämlich ob die Innungen mit Eintrittszwang (obligatorische Innungen) oder die Innungen ohne solchen Zwang von uns zu erstreben sind.

Unser Leser werden wissen, daß der Verband Deutscher Baugewerksmeister niemals für den Innungszwang eingetreten ist, wohl aber für solche Innungen, welchen bestimmte Rechte verliehen werden, ohne daß die Gewerbsgenossen gezwungen werden können, denselben beizutreten. Innungen ohne Rechte sind ein Wesen ohne Halt, welche immer nur ein Scheinleben führen würden. Den Innungen müssen Rechte und Pflichten verliehen werden. Zu den Rechten zählen wir, daß die Innung nur Qualifizierte aufzunehmen braucht, zu den Pflichten, daß dieselbe das Lehrlingswesen, das Gesellenwesen, die Verwaltung der Kranken- und Unterstützungskassen zu übernehmen hat. Vom Reichskanzler nimmt man an, daß er für den Innungszwang eingetreten wird, wenigstens hat derselbe im Jahre 1849 als Abgeordneter v. Bismarck, bei Berathung eines Gesetzes über verschiedene Abänderungen der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, lebhafte für den Innungszwang gesprochen und hervorgehoben, daß durch diesen Abhälfe der bestehenden Mißstände geschaffen werden würde. Besonders wolle er dadurch erreichen: 1) eine gründliche Ausbildung des Handwerks vermittelt der Befugniß der Zünfte, die Zahl der Lehrlinge zu beschränken, 2) Beseitigung der maßlosen Konkurrenz, 3) die Möglichkeit der Association des Handwerks gegen das Großkapital.

Nach unserer Ansicht könnte der Innungszwang leicht die Freiheit der Arbeit zerstören und viele Elemente den Innungen zuführen, welche nicht hineingehören oder freiwillig nicht beitreten möchten. Wir meinen, daß für Jeden der Eintritt in die Innung erstrebenswerth, aber nicht obligatorisch sein müßte. Für das Baugewerbe genügt vollständig der Nachweis einer Befähigung, um dann unabhängig von jedem Innungszwang überall Arbeit zu suchen und zu finden, Lehrlinge auszubilden u. s. w. Für den Betrieb der meisten anderen Gewerbe sollte ein Prüfungszwang überhaupt nicht vorhanden sein. Die preussische Gewerbeordnung von 1845, welche mit Recht freisinnig genannt wird, könnte sehr wohl als Vorbild dienen. Nach dieser war das Baugewerbe prüfungspflichtig (§ 45) (die meisten andern Gewerbe nicht), Innungszwang fand nicht statt (§ 94). „Doch soll die Befugniß zum Betrieb eines Gewerbes, für welches in dem Ort oder Distrikt eine Innung besteht, von dem Beitritt zu derselben nirgends abhängig sein.“ Nach § 108 konnte der Eintritt in eine Innung von einer Prüfung abhängig gemacht werden, auch wurde die Befugniß, Lehrlinge zu halten, nur solchen ertheilt, welche selbst gelernt und sich durch eine Prüfung ausgewiesen hatten.

## Vermischtes.

Eine ergötzliche Scene ereignete sich zu Köln in der Donnerstags-Sitzung der dritten Civilkammer des Landgerichts. Während der Sitzung trat ein Herr ein, welchen der Vorsitzende mit den Worten zu begrüßen Veranlassung nahm: „Sie da, machen Sie die Thür zu!“ Der so Apostrophirte erwies sich, wie die kölnische Zeitung mittheilt, alsbald als der Herr — Justizminister, der dem Oberlandesgericht und dem Landgericht einen Besuch abstattete. Allgemeine Heiterkeit war das Finale.

Der „Schweiz Grenzpost“ wird vom 6. d. aus Clarus geschrieben: Seit gestern Abend ist der Föhn in unsere Thäler eingezogen. Die Feuermächter durchziehen die Straßen der Stadt und sehen nach, ob die feuerpolizeilichen Verordnungen gewissenhaft gehandhabt werden. Alles eilt in die Bäckereien, um sich noch Brod zu verschaffen, da über die Zeit des Föhnwindes, so heißt es im Feuerpolizeigesetz, das Backen verboten ist und Niemand wissen kann, wie lange derselbe anhält. Es ist fernerhin verboten: das Rauchen im Freien oder auf offener Straße, das Einheizen, das Feuern in Waschküfern oder Glättöfen, in Bierbrauereien, Brennereien, Seifensiedereien und Haseneröfen, sowie in den Werkstätten der Feuerarbeiter, endlich das Arbeiten bei Licht in den Werkstätten der Holzarbeiter, was hingegen in den Fabriken gestattet ist. Das Kochen ist auf gewisse Stunden eingeschränkt. Vom Oktober bis Ende März darf nur zwischen 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Morgens, zwischen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Mittags und zwischen 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends gefochet werden, und sollte der Wind sehr heftig werden, so können die Gemeinderäthe jede Feuerung sofort unterjagen. Uebertretung dieser

Vorschriften wird mit Buße von 5—200 Fr. geahndet. Bis jetzt ist in dessen der Wind noch nicht so gefährlich.

### Das Banket im Gürzenich zu Köln.

Der prächtige gothische Festsaal des Gürzenich, ein hoher lustiger von einer Galerie umgebener Hallenbau, der schon der glänzenden und denkwürdigen Feste so viele gesehen, füllte sich gestern Nachmittag in der vierten Stunde mit einer großen Zahl von Gästen, welche gekommen waren, um den Schluß des herrlichen, ohne Mißklang verlaufenen Festes nach guter deutscher Art bei frohem Mahle zu feiern. Auf einer hohen Estrade, die mit Teppichen und hochragenden Topfgewächsen decorirt und von der bannenumwehten Büste des Kaisers überhöht war, hatte man die Ehrentafel für die erlauchtesten Gäste errichtet, von der sich ein prächtiger Ausblick über die langen Tischreihen bot, die für etwa 500 Gäste Platz gewährte. An den Säulen, welche die Gallerie trugen, las man auf runden Schildern die Namen der Dombaumeister von Gerhard von Kile bis auf Richard Voigtel, den vielgefeierten Vollen der des Verkes. An der Schmalseite des Saales, welche der Ehrentafel gegenüberlag, war ein säulengetragener Tempel von Dragant placirt, in welchem ein begabter Kölner Künstler die Feier der Dombau-Vollendung durch die Figuren des Kaisers, des Kronprinzen, der deutschen Fürsten, des Dombaumeisters, der Präsidenten der Dombau-Vereine und des Ober-Bürgermeisters Becker symbolisirt hatte.

Vor dem silbernen Tafelaufsatz, welcher den Platz des Kronprinzen auszeichnete, hatte Bürgermeister Themat aus seiner herrlichen Sammlung kunstgewerblicher Alterthümer, sieben goldene und silberne Pokale in den schönsten Formen der Renaissancezeit zur Augenweide für den hohen Herrn aufgestellt, der mit seiner erlauchtesten Gemahlin schon wiederholt die Thewaldische Sammlung bewundert und auch schon aus einem dieser Pokale, einem schönen Budelfelsche Augsburgs Arbeit, getrunken hatte.

Bald nach 4 Uhr erfolgte die Anfuhr Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen, der Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und Heinrich, die mit den anderen Fürstlichkeiten und den Ministern an der Ehrentafel Platz nahmen. Außer unzähligen Gasflammen erhellten 12 elektrische Lampen den Saal. Den ersten Toast brachte Oberbürgermeister Dr. Becker in schwingvoller Rede auf Sr. Majestät den Kaiser aus, indem er eine feinsinnige Parallele zwischen dem Ausbau des Domes und dem Ausbau des deutschen Reiches und seinem erhabenen Baumeister zog. Kurze Zeit, nachdem das Hoch und die sich daran knüpfende Volkshymne, die von der Versammlung stehend gesungen wurde, verklungen waren, ergriff der Kronprinz das Wort zu folgender Ansprache:

„Indem ich die Stadt Köln zur endlichen Vollendung ihres herrlichen Domes beglückwünsche, betenne ich gern, wie es mich freudig bewegt, die schöne Feier dieses Tages mit ihren Bewohnern an der Seite Sr. Majestät des Kaisers und in kreisförmiger deutscher Fürsten und der Vertreter der freien deutschen Städte zu begen. Ich begrüße die Einsetzung des Schlußsteines unseres größten Bau-Denkmal als ein Zeichen deutschen Fleißes und deutscher Ausdauer, würdig der Zeit, welche unserem Volke die besterhellte Einheit gebracht, welche es nach großen Thaten zur ruhmvollen Wiederherstellung der Kaiser und Reich geführt hat. Es war noch während eines glänzenden Abschlusses der vaterländischen Geschichte, da der Bau des Domes in Angriff genommen ward; in wechselnden Schicksalen hat sich dann Jahrhundertlang das Leben der Deutschen bewegt, bis es dem heutigen Geschlechte vergönnt ist, das Werk vollendet zu sehen. Möge es uns allen eine Mahnung sein, jetzt und immerdar festhalten an unseren höchsten nationalen Gütern, an dem deutschen Glauben und Wesen, an deutscher Guteskraft, an deutschem Ernst in Kunst, Gewerbe und Wissenschaft! und möge es ein Sinnbild sein und bleiben der deutschen Treue und Einheit! Wie das ganze Vaterland Eicht an ihm hat, so möge es bis in die fernsten Zeiten dauern, ein deutsches Volk, zu fröhlicher Arbeit eines großen, glücklichen, in Frieden gezeiten Volkes! In dieser Gesinnung trinke ich auf das Wohl der Stadt Köln, des Vaterlandes!“

Der Kronprinz brachte diesen mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen Toast, der wiederholt durch Beifall unterbrochen wurde, mit jenem oben erwähnten Augsburger Becker aus. Das Fest erinnert auch noch insofern an alte deutsche Art, indem die Speisekarte, die übrigens allgemeine Anerkennung fand, in Form der alten Urkunde mit darunterhängenden Siegel ausgefertigt war. Ungetheilte Bewunderung erregten die ausserlesenen Weine, die in acht verschiedenen Sorten und in acht verschiedenen Gläsern, darunter der grüne Kömer mit dem Kaiserwappen, kredenzt wurden. Der Kronprinz unterhielt sich bei dem glänzenden Feste so außerordentlich, daß er erst nach 7 Uhr an den Aufbruch dachte. Um 1/2 nach 8 brach sich der Wagenzug, den der Polizeipräsident und der Bürgermeister anführte, einen Weg durch die dichtgedrängten Menschenmassen, welche geduldig auf die Rückkehr des Kronprinzen gewartet hatten, an den wiederum auf das reichste illuminierten Häusern vorbei nach dem Bahnhofe, allüberall von begeisterten Hochrufen begrüßt. Häufig leuchteten rotbe bengalische Flammen, welche den Weg kennzeichneten, den der Kronprinz nahm. Besonders effectvoll war die Fagade des Bahnhofs-Gebäudes erleuchtet, deren architektonische Linien sich in Flammenchrift im Rheine spiegelten.

Meinem gestrigen Telegramme über den historischen Festzug habe ich noch hinzuzufügen, daß der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin nicht genug Worte finden konnten, um ihre Bewunderung über den Festzug, dessen Grundrider die Herren Prof. Eckert und Bürgermeister Themat entworfen haben, auszudrücken, und daß sie sich namentlich bei dem Düsseldorf Maler auch über die geringsten Einzelheiten erkundigten. Wie ich erfahre, hat die „würdige Zurückhaltung“ nirgends größere Mißstimmung erregt, als bei den ultramontanen Damen Kölns, welche durch das Gebot der Feindschaft und den Entschluß ihrer Gatten und Väter von der Theilnahme an den überaus glänzenden Festzügen ferngehalten worden waren. Der Starrsinn der Herren soll erst gebrochen worden sein, als es zu spät war. Einen erhebenden Eindruck machte es übrigens, als gestern Mittag bei der Abfuhr der Majestäten die Hunderttausende von Zuschauern plötzlich wie aus einem Munde die Nationalhymne anstimmten. Diese durchaus spontane Kundgebung legt ein bereites Zeugniß von den Gefühlen ab, welche die Bürger Kölns, welches wieder einmal bewiesen hat, daß es einer der edelsten Steine in der Krone Preußens ist, für ihren Herrn und Kaiser hegen. Aaaß Köln! Mit diesem tausendjährigen Ruße des Heils schließen auch wir unseren Bericht über das ewig denkwürdige Fest.

(Post.)

### Politische Rundschau.

Am 17. empfing der Kaiser in Baden-Baden den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Generalfeldmarschall v. Manteuffel, in längerer Audienz. Letzterer reiste sodann sofort nach Straßburg zurück. An denselben Tage trafen der deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Schwinitz, der preussische Gesandte in Darmstadt, von Alvensleben und der Militär-Attache bei der deutschen Botschaft in Paris, Oberstleutnant v. Bülow, in Baden-Baden ein.

Der Geburtstag des Kronprinzen ist am 18. in Baden-Baden, wohin sich die Kronprinzlichen Herrschaften mit sämtlichen Kindern auf Wunsch der Kaiserlichen Majestäten von Brühl aus begeben hatten, festlich begangen worden. In Berlin hatten sämtliche öffentliche Gebäude, sowie auch viele Privathäuser zur Feier des Tages Flaggen schmuck angelegt, Kriegervereine und Verbände früherer Regimentskameraden veranstalteten größere Festlichkeiten.

Die Einberufung des preussischen Landtages zum 28. d. M. ist nunmehr durch den „Staatsanzeiger“ veröffentlicht worden. In Eisenbahn-Angelegenheiten werden dem Landtage außer den bereits mehrfach erwähnten sog. Garantiegesetzen verschiedene Vorlagen betr. die Uebernahme der Rhein-Nachbahn, die Subventionirung mehrerer von der rechten Ober-Ufer und der Obereschlesischen auszuführenden Zweigbauten u. zugehen.

Die bairische Regierung hat sich, wie der „Bair. Cour.“ meldet, entschieden gegen die Errichtung eines Volkswirtschaftsrathes für das ganze Reich ausgesprochen.

### Ausland.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland werden in diesem Monat eine neue Bekräftigung erhalten. Der Kronprinz des deutschen Reiches wird sich am 28. mit großem Gefolge nach der Hauptstadt Oesterreich-Schlesiens, nach Troppau, begeben, um den mehrere Tage dafelbst verweilenden Kaiser Franz Josef Namens des Kaisers Wilhelm zu begrüßen.

In ganz Frankreich sind am 16. die Dekrete vom 29. März d. J. gegen die Kongregationen der Karmeliter zur Ausführung gelangt. Die Behörden waren gezwungen, die Niederlassungen mit Gewalt zu öffnen. Mehrere richterliche Beamte haben in Folge der weiteren Ausführung der Dekrete um ihre Entlassung nachgesucht. Die Mitglieder des internationalen Postkongresses sind am 15. dem Präsidenten Grevy durch den Minister der Posten und Telegraphen, Cochery, vorgestellt worden. Der Präsident Grevy beglückwünschte bei dieser Gelegenheit den Kongreß zu seiner Thätigkeit, welche dem Verkehre Europas zu Gute kommen und das Werk des Friedens und der Freiheit bestreiten werde. Die Umbildung der modernen Völker aus kriegführenden und eroberungsfähigen, zu Industrie- und Handeltreibenden habe, indem sie die Nationen einander näherbrachte und ihre Interessen vereinigte, mehr für den Frieden und die Freiheit der Welt gethan als die Philoßophie und die Politik. Früher lebten die Völker von Krieg und Beute, heute leben sie durch ihre Produktion und den Austausch derselben, früher rieben sie sich gegenseitig auf, gegenwärtig bereichern sie sich gegenseitig.

Die Spaltungen zwischen den Bonapartisten sind im Zunehmen begriffen. Am 17. fand in Paris im Circus Fernando eine bonapartistische Versammlung statt, zu welcher die dem Prinzen Jérôme Napoleon feindselig gegenüberstehende bonapartistische Gruppe Benennung gegeben hatte. Nach sehr lebhaften Beratungen wurde ein Antrag angenommen, wonach der Prinz Jérôme Napoleon aufgefordert werden soll, seinerseits auf jede Kandidatur zu verzichten und seinen Sohn Victor als Erben des Kaiserreichs anzuerkennen. Die Antwort des Prinzen ist sehr schnell erfolgt. Er hat es nämlich abgelehnt, die Deputation der bezüglichen Versammlung zu empfangen und der letzteren durch ein Schreiben kundgethan, daß es genügend sei, in seinem und seines Sohnes Namen die Verschiedenheit der Politik und der jener Versammlung zu bestätigen.

Die englische Regierung beabsichtigt, wie gerüchweise verlautet, die irischen Abgg. Parnell, Biggar, Dillon und O'Connor auf die Liste der Agitatoren zu setzen, welche wegen Verschöderung in Anklagezustand versetzt werden sollen. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. Alle Personen, welche der Mißthat an der Ermordung des Lord Mounth-Morris angeklagt waren, sind aus Mangel an Beweis am 15. wieder in Freiheit gesetzt worden.

Der Kaiser von Rußland hat den Großfürst-Thronfolger mit Gemahlin und Kindern und den Minister des Innern, Grafen Loris-Melikoff, nach Livadia berufen, wohin dieselben auch bereits abgereist sind. Man bringt diese beschleunigte Abreise mit unerfreulichen Nachrichten in Verbindung, die über den Gesundheitszustand des Kaisers in der vorigen Woche nach Petersburg gelangt sind.

Die Forts hat am 15. die Riza Pascha erteilten Weisungen zur friedlichen Uebergabe Dulcigno's dringlich erneuert, indem sie zugleich die hervorragende Wichtigkeit dieser Uebergabe betonte. Für alle Fälle ist jedoch die vereinigte Flotte angewiesen worden, bis zur gänzlichen Uebergabe der Dulcigno-Frage in den Gewässern bei Cattaro zu bleiben. Inzwischen ist am 16. der von der türkischen Regierung zur Befriedigung der Bewerksstellung der Uebergabe Dulcigno's entsandte Oberst Bedri Bey in Rijeka eingetroffen und am 18. ist der montenegrinische Delegirte, Hanto Radmuf, dafelbst befußs Einleitung der Verhandlungen angelangt. — Kleinasien bereitet der Pforte auch große Sorge. Nachrichten aus Samos bestätigen die wechselnde Erregung der Bevölkerung gegen den Fürsten Adophides. Der griechische und englische Konjul eruchten die Vertreter ihrer resp. Regierungen in Konstantinopel, die Entsendung von Truppen nach Samos zu veranlassen, da sie ernste Unruhestörungen befürchten.